

Westhafen Regensburg
- gestern und heute -

Die neuere Geschichte des Regensburger Hafens begann mit der Gründung des Luitpoldhafens (jetzt Westhafen) zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Neben diesem Umschlaghafen wurde noch ein Winterhafen (jetzt Parkplatz neben dem Eisstadion) und ein Petroleum- (Öl-)hafen errichtet.

Die Stadt Regensburg erhielt auf der Südseite des Hafens das Recht, ein großes Getreidelagerhaus, sowie Lagerhallen und Umschlagseinrichtungen zu errichten.

Die Eröffnung des staatlichen Luitpoldhafens und des städtischen Getreidelagerhauses erfolgte am 06. Juni 1910. Doch schon seit 1911 litt der Donauverkehr unter einschneidenden Beeinträchtigungen (Niedrigwasser, 2 Balkankriege, I. Weltkrieg).

Bis zum II. Weltkrieg wuchs der Verkehrsumfang und die Leistungsfähigkeit des Hafens. In den dreißiger Jahren wurden auch die beiden Getreidesilos errichtet, die das Stadtlagerhaus flankieren und ihm sein markantes Aussehen geben. Die Luftangriffe während des II. Weltkrieges trafen den Hafen schwer, so daß der Wiederaufbau bis zur Mitte der fünfziger Jahre gedauert hat.

Mit den sechziger Jahren begann wieder ein steigendes Güteraufkommen, deren Ursachen unter anderem die starke Flottenausweitung der Donauländer waren. Hinzu kam der Importzuwachs von Getreide vom Balkan und der Getreidetransit aus den USA nach Österreich.

Die Errichtung des Osthafens und die spätere Fertigstellung und Inbetriebnahme des Rhein-Main-Donau-Kanals führten zu starken Verlagerungen des Güterverkehrs auf Kosten des Westhafens.

Seitdem scheint die Zeit im ehemaligen Luitpoldhafen stillzustehen ...